

Ausgabe 264

Januar/Februar 2012

**Informationen und Meinungen aus und für
BWB, IT-AmtBw und Bereiche**

Aus dem Inhalt

Forum für informative Gespräche	Seite 2
Leserbrief: Teure Soldaten	Seite 4
Sind wir jetzt schlauer ?	Seite 4
VBB-Jugend zieht es nach Berlin	Seite 7

Weiter lesen Sie

Leserbrief: Jede Medaille hat bekanntlich zwei Seiten.....	Seite 8
Passiert – notiert.....	Seite 9

**14. Februar 2012
Bereichsmitgliederversammlung**

Forum für informative Gespräche

„Wir waren noch nie so gefordert. Wir müssen als Verband gerade in der vor uns liegenden Zeit gut und stark zusammenstehen“, begrüßte der Bereichsvorsitzende Dr. Frank Hintz die Kolleginnen und Kollegen am 2. Dezember 2011 zur traditionellen Mitarbeitertagung des Verbandes im Saal des Soldatenfreizeitheimes in Koblenz. Dabei nannte er Ziele, aber auch die umfangreichen Aufgaben des Verbandes, um den künftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können.

Regelungen zum Einsatzbedingten Sofortbedarf (ESB) standen im Mittelpunkt des Vortrages von DirBWB von Wegerer. „Es ist ein wesentlicher Grundsatz, dass kein Soldat Risiken ausgesetzt werden darf, die durch eine herstellerunabhängige Erprobung des Materials vor dem Einsatz vermieden werden könnten,“ betonte er und ergänzte, dass „man es dabei nie Jedem recht machen aber versuchen könne, so wenig als möglich falsch zu machen“. Häufig fehle es auch an dem für die Einsätze notwendigen Gerät überhaupt.

Ziel der Ergänzenden Regelungen zum CPM zur Deckung des Einsatzbedingten Sofortbedarfs (ESB) ist es, die zwingend erforderliche materielle Ausstattung für einen konkreten Einsatz der Bundeswehr einschließlich der Beteiligung von deutschen Anteilen an Beobachtermissionen und deutschen Soldaten als „Experts on Mission“ an VN-Einsätzen

- schnellstmöglich,
- mit hinreichender bedarfs- und haushaltsbe gründender Dokumentation,
- mit ausreichender Versorgung im Einsatz,
- in enger Abstimmung mit Maßnahmen der Bundeswehrplanung sowie
- unter Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit gemäß CPM

bereit zu stellen. Eine Balance zwischen Zeit und Leistung.

Dabei nimmt das Bedarfsdeckeramt zu folgenden Punkten Stellung:

- Technische Realisierbarkeit mit Risikoabschätzung/-bewertung
- Haushaltsmittelbedarf (voraussichtliche Beschaffungskosten ggf. mit Angabe von Stückpreis und Gesamtpreis)
- Angaben zur Wirtschaftlichkeit (einschl. Hinweise zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit z.B.

durch Anpassung der militärischen Forderungen)

- Hinweise auf Berücksichtigung weiterer Projektelemente (z.B. Einhaltung von Sicherheitsaspekten, gesetzliche Bestimmungen, etc.)
- Zeitplan für die Einführungsmaßnahmen
- Alternativen zum Lösungsvorschlag



ESB-Beispiel: Baggerlader, geschützt

In dem nachfolgenden Vortrag „Erprobung PARS 3“ schilderte DirWTD 61 Hauck die Erfahrungen einer Erprobung in Schweden. Ziele der durchgeführten Kampagne waren:

- Überprüfung der geographischen Gegebenheiten – hier: Telemetrieabdeckung der Flight Test Instrumentation (FTI)
- Einrichten/Funktionstest der Telemetriebodenstation
- Einrichten/Test der Flugbahnüberwachungsanlagen (Kinotheodoliten, Radar)
- Test neu entwickelter Komponenten des Lenkflugkörpers PARS 3
- Produktion neuer Referenzdaten für die Simulation
- Tragflüge mit Einweisungsversuchen für den Suchkopf bei typischen, komplexen Szenarien sowie simulierte Flugkörperflüge
- Reale Schüsse mit und ohne Gefechtskopf

„Den Tragversuchen – ohne realen Abschuss – kommt bei solchen Tests besondere Bedeutung zu.“ erklärte der Dienststellenleiter und erläuterte, „...dass der reale Abschuss eines Flugkörpers Kosten verursacht, die etwa zwei Reihenhäusern mit gehobener Ausstattung in guter Lage gleichkommen.“ Die Besonderheit bei diesen Tests bestand darin, dass neben der realen Zeitsequenz, die vom Erfassen des Ziels bis zum Zünden des Missile-Triebwerks nur wenige Sekunden dauern würde, zu Testzwecken auch eine beliebig verlängerbare Sequenz programmiert wurde. Dies ermöglichte es, mit dem Hubschrauber die Flugbahn des Flugkörpers zu simulieren und dabei das Verhalten des Suchkopfes bis kurz vor dem – simulierten – Einschlag zu beobachten, ohne dass hierzu ein teurer Flugkörper verbraucht wurde.

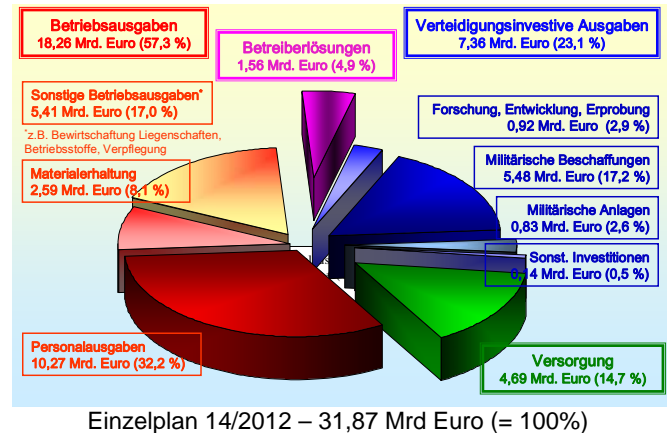
Das anschließende Video der Schießkampagnen in Schweden verdeutlichte wie arbeitsaufwändig aber dennoch notwendig Erprobungen sind.



PARS3 – Kampagne Schweden 2011

Im weiteren Verlauf des Vormittags informierte der Abteilungsleiter Haushalt im BMVg, Ministerialdirigent Dr. Jansen, in anschaulicher Weise die „Entwicklung des Einzelplans 14“. Die parlamentarischen Beratungen sind abgeschlossen und der Bundeshaushalt 2012 mit seinen Einnahmen und Ausgaben ist ausgeplant. Für den Einzelplan 14 stehen 31,87 Milliarden Euro zur Verfügung.

Obwohl die Beschäftigtenzahlen seit Jahren rückläufig sind, bleiben die Ausgaben für Personal und Versorgung der bestimmende Faktor. „Insgesamt wurde mit dem Haushalt 2012 der Grundstein für eine nachhaltige Finanzierung der Neuausrichtung der Bundeswehr gelegt“, so der Leiter der Haushaltsabteilung.



„Aktuelle Entwicklungen in der Beamten- und Verbandspolitik“ standen traditionell nach dem gemeinsamen Mittagessen im Mittelpunkt eines vom Bundesvorsitzenden des VBB, Wolfram Kamm, gehaltenen Vortrages. Er berichtete von Herausforderungen und Erfolgen im zu Ende gehenden Jahr und nannte die Ziele, die der Verband in 2012 erreichen will. Insbesondere der Aushöhlung des Berufsbeamtentums durch die geplante gemischt zivil/militärische Besetzung von Dienstposten im Aufgabenbereich der Wehrverwaltung und der Ausgliederung der Personalabrechnung gelte es entschieden entgegen zu treten.

Ein im Auftrag des Verbandes von Professor Dr. Wolff - Universität Frankfurt/Oder – erstelltes Gutachten zu Artikel 87b Grundgesetz weist ausdrücklich daraufhin, dass der Bereich des Personalwesens Teil der Bundeswehrverwaltung ist. Die Besonderheit dieses Bereiches kommt darin zum Ausdruck, dass diese Aufgabe per Legaldefinition der Bundeswehrverwaltung zugewiesen wird.

Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Bundeswehr erwähnte der Bundesvorsitzende auch die beabsichtigte Neubewertung der Abteilungsleiterdienstposten von Besoldungsgruppe B 3 nach Besoldungsgruppe B 6. In Zeiten einer restriktiven Haushaltssituation und in der Folge langen Wartezeiten in den unteren Besoldungsgruppen eine den Beamtinnen/Beamten kaum zu vermittelnde Maßnahme. (Lesen Sie hierzu auch den Leserbrief „Teure Soldaten“ in dieser Ausgabe der VBB-Brille.)

Zum Abschluss der Mitarbeitertagung zeichnete der Bereichsvorsitzende verdiente Funktionsträger mit der silbernen und goldenen Ehrennadel

bzw. dem Ehrenzeichen des Verbandes aus. In seinem Schlusswort dankte Dr. Hintz allen Ehrenamtlichen für die tatkräftige Unterstützung im

Jahr 2011 und appellierte an alle, ihre Aktivitäten weiterhin engagiert fortzusetzen.

Leserbrief: Teure Soldaten

Ein gut gefüllter Saal erwartete den Bundesvorsitzenden während der letzten VBB-Arbeitstagung in Koblenz. Die anwesenden Kolleginnen und Kollegen waren gespannt auf die Neuigkeiten, die Wolfram Kamm aus erster Hand zu berichten hatte. Schnell wurde jedoch klar, dass es so richtig Neues noch nicht gab.

Eine Bemerkung am Rande ließ jedoch aufhören. Während in der Vergangenheit nur der Präsident des BWB auf Grund der herausgehobenen Bedeutung und Größe des Bundesamtes mit der Besoldungsgruppe B 9 besoldet war, ist dies zukünftig für alle Präsidenten der drei neuen Bundesämter geplant. Derzeit werden die Präsidenten des BAWV und des Personalamtes der Bundeswehr nach B 7 besoldet.

Damit nicht genug des Guten. Sämtliche Abteilungsleiter sollen von der derzeitigen Besoldungsgruppe B 3 (im BWB B 4) in die Besoldungsgruppe B 6 überführt werden.

Die Tatsache allein stellt keinen Grund zum Neid oder zur Missgunst dar. Hintergrund der Aktion ist jedoch, dass die Soldatenbesoldung die Besoldungsgruppe B 4 nicht vorsieht. Nach dem Oberst B 3 folgt der Ein-Sterne-General mit der B 6. Damit könnte auf eine solch neue Abteilungsleiterstelle problemlos ein Brigadegeneral eingewiesen (untergebracht?) werden. Ein weiterer Schritt, der die klammheimliche Abschaffung der Trennung von Artikel 87a und 87b GG vorantreibt.

Was uns umtreibt ist die Sorge, dass zukünftig die Führungspositionen auf Abteilungsleiterebene in

den zivilen Behörden als Versorgungsfriedhöfe für Militärs missbraucht werden könnten. Die Wehrverwaltung würde sich langsam aber sicher in eine Intendanturverwaltung transformieren. Dem sehen wir mit großen Bedenken entgegen.

Mathematisch betrachtet, könnte man für eine Abteilungsleiterstelle, die von der B 3 in die B 6 gehoben werden soll, rund sieben Kolleginnen und Kollegen von der A 7 in die A 8 befördern. Hierdurch würden die Segnungen der von A 6 bis A 8 gekoppelten Dienstposten dann auch endlich spürbar werden.

Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Pläne weiterentwickeln. Vor den Erfolg dieses Vorhabens haben die Götter nämlich nicht nur den Schweiß, sondern auch den Finanzminister und den Deutschen Bundestag gesetzt. Der BMF müsste für die benötigten Planstellen nicht unerhebliche Mittel freigeben und das Parlament müsste den Anhang zum Bundesbesoldungsgesetz ändern. Ob das alles in Zeiten härtester Haushaltskonsolidierungen gelingt?

Unser Ressort hat harte Einsparauflagen und einen noch nie dagewesenen Personalabbau zu schultern. Unter diesen Rahmenbedingungen halten wir es für kein gutes Zeichen, die oberste Führungsebene im großen Stil aufzublasen.

(Name ist der Redaktion bekannt)

Sind wir jetzt schlauer ?

Am 17. November 2011 hatten wir schriftlich an die Leitung des BWB gewandt und um nähere Informationen zur Organisationsstruktur des künftigen Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) gebeten. (Ausgabe 262 der VBB-Brille.) Die Antwort liegt uns zwischenzeitlich vor, dennoch wissen wir nicht mehr als zuvor. Lesen Sie selbst:



Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung
Der Präsident

Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung ■ Postfach 30 01 65 ■ 56057 Koblenz

Verband der Beamten der Bundeswehr e.V.
- Bereich IX – BWB, IT-AmtBw u. WTD 51 -
z. Hd. Herrn Bereichsvorsitzenden Dr. Hintz
Rheinstraße 1-5

56068 Koblenz



Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 1
56073 Koblenz
Tel.: (02 61) 4 00 - 21 00
Fax: (02 61) 4 00 - 32 11
Bw-Netz: 4424-88
Internet: www.bwb.org

Koblenz, den 19. Dezember 2011

Sehr geehrter Herr Dr. Hintz,

für Ihr Schreiben vom 17. November 2011, mit dem Sie mich um die Beantwortung von Fragen zum künftigen Organisationsbereich „Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung (AIN)“ bitten, danke ich Ihnen.

Nach ministerieller Ausplanung hat der Bundesminister der Verteidigung am 1. November 2011 Grobstrukturen gebilligt. Am 17. November 2011 habe ich vom Abteilungsleiter Rüstung den Auftrag erhalten, gemeinsam mit dem IT-AmtBw bis zum 23. März 2012 eine Feinausplanung des künftigen nachgeordneten Organisationsbereiches AIN vorzunehmen. Nach der Erlassvorgabe ist eine Obergrenze von 9.450 zivilen und militärischen Dienstposten, von denen ca. 4.200 Dienstposten im künftigen BAAINBw am Standort Koblenz/Lahnstein auszuplanen sind, zu berücksichtigen.

Die Feinausplanung der neuen Organisation stellt eine große Herausforderung dar. Zukünftig wird neben der Realisierungsverantwortung für Wehrmaterial auch die Materialverantwortung für die Herstellung und den Erhalt der Einsatzreife beim BAAINBw und seinem nachgeordneten Bereich liegen.

Dazu werden Verantwortung, Aufgaben und auch die Ressourcen aus den militärischen Organisationsbereichen in den Organisationsbereich AIN zu überführen sein. Im künftigen BAAINBw sind am Standort Koblenz/Lahnstein unter Berücksichtigung der Zusammenlegung von Aufgaben des IT-AmtBw und des BWB und der Übernahme der

- 2 -

Materialverantwortung nach derzeitiger grober Abschätzung etwa 1.000 Dienstposten zur Besetzung mit Soldatinnen und Soldaten vorgesehen.

Dienstposten der Aufgabengebiete Verpflegung, gesetzliche Schutzaufgaben, Liegenschaftsbetrieb, Travelmanagement und Brandschutz sind an das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr (BAIUDBw) abzugeben. Ebenfalls abzugeben sind Dienstposten an das Bundesamt für das Personalwesen der Bundeswehr (BAPersBw) im Bereich Personalmanagement unter Beibehaltung der Ressourcen für Mitwirkungs- und Unterstützungspflichten/-rechten als Beschäftigungsdienststelle. Insgesamt ist für den Standort Koblenz von einer Abgabe von ca. 150 Dienstposten auszugehen. Im Gegenzug wird z. B. vom Bundesamt für Wehrverwaltung die Aufgabe „Bekleidung“ übernommen.

Die Dienstposten, die mit der Übernahme der Materialverantwortung für die Herstellung und den Erhalt der Einsatzreife von Produkten und nicht liegenschaftsbezogenen Dienstleistungen künftig beim BAANBw am Standort Koblenz/Lahnstein auszubringen sein werden, sind noch nicht ausgeplant. Wie viele der einzurichtenden Dienstposten zur Besetzung mit Beamtinnen und Beamten geeignet sein werden, ist noch nicht absehbar. Nachzeitigem Stand stehen für die Ausplanung ganz überwiegend Soldatendienstposten zur Verfügung.

Um die vorgegebene Obergrenze einhalten zu können, müssen Synergien und Dienstposteneinsparungen identifiziert werden. Die WTD 51 wird aufgelöst und die Aufgaben werden, soweit künftig erforderlich, an anderen Stellen wahrzunehmen sein.

Ich kann verstehen, dass Verbandsmitglieder in Sorge darüber sind, was die Zukunft bringen wird. Im Rahmen der in meiner Verantwortung liegenden und gerade erst begonnenen Feinausplanung werde ich darauf achten, dass den berechtigten Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern soweit als möglich Rechnung getragen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Herald Klein

Stein

VBB-Jugend zieht es nach Berlin

Vom 26.11. bis 29.11.2011 fand das VBB-Jugendseminar „Die Jugend zieht es nach Berlin“ in Berlin statt. Als Jugendvertreterin unseres Bereiches nahm Kollegin Anja Blamberg an dieser Veranstaltung teil. Geleitet wurde das VBB-Jugendseminar von der Bundesjugendvertreterin Maren Burmeister und ihrem Organisationsteam, den Kollegen Timo Blum und Robert Wagner.

Nach der Begrüßung der Seminarteilnehmer/innen durch die Bundesjugendvertreterin und einer kurzen Vorstellungsrunde erfolgte am 26.11. die Einführung in die für die nächsten Tage anstehende Thematik sowie eine kleine Vorschau auf das geplante Programm.

Am zweiten Tag wurde dann auch gleich durchgestartet. In lockerer Atmosphäre berichtete das Organisationsteam über aktuelle Themen, insbesondere zur Neuausrichtung der Bundeswehr sowie zu jugendspezifischen Problemen. Im Mittelpunkt der anschließenden Diskussionsrunde stand auch die anstehende Wahl der Haupt-, Jugend- und Auszubildendenvertretungen. In diesem Rahmen wurden Zielsetzungen und Außenwirkungen der VBB-Jugend diskutiert sowie viele gute Verbesserungsvorschläge gemacht.

Ein ebenfalls wichtiges Thema war die Altersstruktur unseres Verbandes und das zwingend notwendige Engagement von jungen Beamtinnen und Beamten aus allen Bereichen des VBB. Auch hierzu wurden Lösungswege gefunden und gute Ideen zur Verbesserung entwickelt. Nach dieser langen, sehr konstruktiven Gesprächsrunde sollte auch der kulturelle Teil dieser Veranstaltung nicht zu kurz kommen. Am Nachmittag bestand Gelegenheit Berlin zu erkunden sowie über einen der zahlreichen Weihnachtsmärkte Berlins zu gehen.

Am dritten Tag fand ein Besuch im Bundesministerium der Verteidigung statt. Nach einem sehr interessanten Vortrag des Besucherdienstes und dem Besuch des Ehrenmals der Bundeswehr ging es dann weiter zum Bundestag. Der Bundestagsabgeordnete und Mitglied des Verteidigungsausschusses Lars Klingbeil hatte sich für eine Gesprächsrunde mit den Seminarteilnehmer/innen bereit erklärt. Während dieses Ge-

sprächs wurde wieder einmal deutlich, wie wichtig Verbandsarbeit ist und was sie bewirken kann. MdB Klingbeil ermutigte die jungen Beamtinnen und Beamten sich engagiert und unermüdlich für ihre Ziele einzusetzen.

Im Anschluss nahmen die Seminarteilnehmer/innen an einer Führung durch das Reichstagsgebäude teil. Der Besuch beim dbb-Forum in Berlin bildete den Abschluss des Tages. In Vertretung der kurzfristig verhinderten Vorsitzenden der dbb-Jugend Sandra Henning begrüßte ein Kollege die jungen Beamtinnen und Beamten und führte sie – untermauert mit interessanten Informationen – durch das dbb-Forum.

Am letzten Tag des VBB-Jugendseminars wurden im Rahmen eines Abschlussgesprächs alle Ideen, Vorschläge und Erkenntnisse reflektiert und zusammengefasst. Insgesamt eröffnete das Seminar für die VBB-Jugend die Möglichkeit bereichsübergreifend Probleme zu erörtern und hierfür gemeinsam Lösungen zu finden.



Herausgeber: VBB-Bereich BWB, IT-AmtBw und WTD 51 (www.vbb-bwb.de) • V. i. S. d. P. Rolf Heep
 Geschäftsstelle: 56068 Koblenz, Rheinstraße 1-5, Tel. 02 61-1 57 17 (auch Fax) oder BWB-NA 34 56
 Textabdruck mit Quellenangabe gestattet; Belegexemplar erbeten • Textabdruck gekennzeichnete
 Artikel nur mit Genehmigung des Verfassers (Name ist der Redaktion bekannt)
 Bezugskosten für Bereichsangehörige durch Mitgliedsbeitrag abgegolten. • Auflage: 2.300

Leserbrief: Jede Medaille hat bekanntlich zwei Seiten

Zum Thema Strukturreform haben wir eine Reihe von Leserbriefen erhalten. Nachfolgend wollen wir auszugsweise ein Schreiben veröffentlichen, welches die derzeitige Situation beispielhaft für so viele Betroffene beschreibt.

Die Älteren unter uns Beschäftigten im BWB, IT-AmtBw und WTD 51 können sich vielleicht noch an Zeiten erinnern, als das BWB und seine Dienststellen über Jahre, ja gar Jahrzehnte hinweg nahezu unverändert blieben. Jeder wusste, was KG, SG und WM bearbeiten und irgendwie fühlte man sich dadurch auch „zu Hause“, wir kannten uns eben aus. Ja, ja, die gute alte Zeit!

Seit wir - Gott sei's gedankt - nur noch von Freunden umzingelt sind, jagt eine Neustruktur die nächste. Nur ja nicht an irgendetwas gewöhnen; Stillstand ist Rückschritt.

Eine Konstante hatten jedoch alle Neuorganisationen: Wir wurden immer weniger. Das wird auch in der jetzt anstehenden Neustruktur nicht anders sein, aber siehe Überschrift: „Jede Medaille hat“

Dem Zeitgeist folgend erst mal die positiven Aspekte der anstehenden Reform:

1. Koblenz als Dienstort scheint auf den ersten Blick mit einem blauen Auge davon gekommen zu sein und zwei der drei vom Bereich IX des VBB vertretenen Dienststellen auch.

Künftig sollen in Koblenz (und Lahnstein ???; da lässt der Erlass des Abteilungsleiters Rüstung leider etwas die Klarheit vermissen) ca. 4.200 Dienstposten in einem Amt sein, dessen Kürzel unaussprechlich scheint:

BAAINBw. Es wird Jahrzehnte brauchen und voraussichtlich dieses neue Amt überdauern, bis der „gemeine Kowelenzer“ das Amt nicht mehr BeWeBe nennen wird. So wissen beispielsweise heute nach nunmehr fast 10 Jahren nicht viele Koblenzer, dass es neben dem BWB auch ein IT-Amt gibt.

Von den 4.200 Dienstposten sollen ca. 1.350 Dienstposten militärischer Natur sein. Das ist ziemlich neu für das BWB; das IT-Amt dagegen kennt die gemischt zivil/militärischen Strukturen. Die hinzukommenden Soldatinnen und Soldaten sollen nach der reinen Lehre Nutzungsbetreuungsaufgaben wahrnehmen.

Wenn das aber mit den Kameradinnen und

Kameraden so läuft wie im IT-Amt, dann werden sie nicht nur die Nutzungsbetreuungsaufgaben wahrnehmen, sondern mit der Zeit in Bedarfsdeckeraufgaben hineinwachsen. Unsere Verfassung lässt grüßen mit Artikel 87 a und b. Aber wie das in der Neuzeit so ist, Gesetze werden nicht in langwierigen und von Störfeuern jeglicher Art durchgezogenen Gesetzgebungsverfahren geändert, vielmehr oftmals nur durch eine Neuinterpretation. Die geht schnell und interpretieren lässt sich viel. Und wenn es einem ewig Gestrigen nicht passt, dann soll er doch klagen.

2. Die heutige Abteilung G des IT-AmtBw in Bonn-Beuel und Siegburg sowie die Sonderorganisation Realisierung SASPF mit z. Z. zusammen ca. 450 bis 500 Dienstposten sollen künftig ihren Dienstort in Koblenz haben. Gut für Koblenz, aber auch gut für das BAAINBw? Diese Dienstposten sind dann auch schon in die 4.200 Koblenzer-Dienstposten eingerechnet.
3. Es kommt endlich wieder zusammen, was zusammen gehört. Die unsägliche Trennung des BWB in BWB und IT-AmtBw vor fast zehn Jahren wird wieder rückgängig gemacht. An einem Dienstort werden alle Aufgaben künftig nur in einer zivilen Bundesoberbehörde (BAAINBw) erledigt. Die im IT-AmtBw seit seiner Gründung 2002 redundant wahrgenommenen Aufgaben wie z. B. die Organisations- und Personalbearbeitung, Sicherheit, Innerer Dienst, Haushalt, Abrechnung und Leitungsunterstützung entfallen künftig. Das sind wirklich mal Synergieeffekte und nicht nur Worthülsen!
4. Das BAAINBw übernimmt die Aufgabe „Bekleidung“ vom BAWV. Die weitaus meisten der in Rede stehenden Dienstposten sind aber wohl sog. Kooperationsdienstposten (gestelltes oder zugewiesenes Personal). Hier wird noch zu entscheiden sein, ob man diese und andere Kooperationsdienstposten (z. B. ca. 1.000 Dienstposten der BWI) im BAAINBw oder sonst wo organisatorisch ausbringen will.

Auf der Negativseite sehe ich folgende Fehlentwicklungen:

1. Nach Erlassvorgabe müssen eine noch nicht bezifferte Zahl von Dienstposten aus den Bereich Personalmanagement an das Bundesamt für Personalwesen (BAPersBw) abgegeben werden. Nicht alle Personalbearbeitungs-

dienstposten, weil für Mitwirkungs- und Unterstützungsleistungen Ressourcen im BAAINBw vorzuhalten sind. Aber: Ein nicht unerheblicher Teil der heute mit Personalbearbeitung im weitesten Sinn befassten Beschäftigten beider Ämter wird diese Aufgabe in Koblenz nicht mehr wahrnehmen dürfen, weil das BAAINBw keine eigene Personalbearbeitungskompetenz mehr haben wird. Dies ist m. E. einer der größten Schwachpunkte und Fehler der Neustruktur. Man stelle sich vor, jemand soll eine Firma (oder ein Amt) zu erfolgreichem Handeln führen und er darf sich das notwendige Personal nicht selbst aussuchen. Jeder Firmenchef und Manager würde die Hände über dem Kopf zusammenschlagen angesichts einer solchen Fehlentwicklung.

2. Darüber hinaus sind Dienstposten aus den Bereichen Verpflegung, gesetzliche Schutzaufgaben, Liegenschaftsbetrieb, Travelmanagement und Brandschutz an das neue Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen (BAIUDBw) abzugeben. Auch so eine Schwachstelle, wie die Beschäftigten im Rauental z. B. im Bereich der Liegenschaftsbetreuung schon leidvoll erfahren durften. Da sind nämlich das BWB und das IT-Amt seit geraumer Zeit beim BwDLZ Koblenz Bittsteller, ob vielleicht jemand das Unkraut auf der Terrasse der Kantine im Rauental wegmachen könne. Was dabei rauskommt, kann sich insbesondere ab dem Frühjahr eines jeden Jahres der Interessierte gerne anschauen.
3. Die WTD 51 ist aufzulösen. Dieses Damoklesschwert schwebt schon Jahrzehnte über der Dienststelle, was die Sache nicht einfacher macht. Wollen wir hoffen, dass die Beschäftigten der WTD 51 ihren Dienort behalten.
4. Der Vollständigkeit halber sei noch als Negativum erwähnt (obwohl es Koblenz als Dienort nicht direkt betrifft), dass das Marinearsenal mit 950 Dienstposten unter Schließung des Arsenalbetriebes Kiel auszuplanen ist.

Alles keine guten Nachrichten.

Aber das spannende kommt noch. Wir wissen nämlich bis dato überhaupt nicht, wie hoch die Einsparauflage für das neue Amt insgesamt sein wird. Großes Geheimnis!!! Und: Keine leichte Aufgabe für die Arbeitsgruppe „Organisation/Zusammenführung BWB, IT-AmtBw, Gesamtkoordination“, vor allem wenn man bedenkt, dass die

sich auf keine Aufgabenanalyse bei den schmerzlichen Entscheidungen werden stützen können.

Apropos Anzahl der Dienstposten: Im Ministerium hieß es, dass es müßig sei die Zielzahl 9.450 Dienstposten zu erklären, weil bei der Findung dieser Anzahl eine Menge von Rahmenbedingungen hätten berücksichtigt werden müssen.

Klartext: Das verstehen Sie sowieso nicht.

Bleibt zu hoffen, dass die Verantwortlichen es verstanden haben und mit dieser Anzahl an Dienstposten auch annähernd das geleistet werden kann, was man (Minister) vom BAAINBw erwartet.

Ich weiß nicht so recht, aber irgendwie hatte ich mir die Mitnahme von Beschäftigten bei einer Neuorganisation - neudeutsch Changemanagement - immer ganz, ganz anders vorgestellt.

Übrigens: Wenn man oft genug Baainbewe sagt, geht es einem schon leichter über die Lippen. Es ist also noch Hoffnung da!!!

(J.M.)

Passiert – notiert

12.12.2011

Sitzung des Arbeitskreises Technik (AKT), insbesondere zu den Themen:

- Bewertung des Entwurfs eines Reformbegleitgesetzes
- Entwurf des neuen Ausrüstungs- und Nutzungskonzeptes
- Vorstellung eines neuen Internetauftritts

13.12.2011

Sitzung des Arbeitskreises Verwaltung (AKV), insbesondere zu dem Thema:

- Bewertung des Entwurfs eines Reformbegleitgesetzes

12.01.2012

Sitzung des Bereichsvorstandes, insbesondere zu den Themen:

- Vorbereitung der Personalratswahlen 2012
- Anpassung der Verbandsstruktur
- Öffentlichkeitsarbeit